



*Mit fast 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren die Kapazitätsgrenzen der Festhalle in Ilmenau erreicht, was den ständig anwesenden Brandschützern sichtlich Sorgen bereitete. Jetzt entsteht an der TU Ilmenau ein neues Begegnungszentrum. Die Festhalle soll saniert werden.*

## **PATINFO 2014: „Das geistige Eigentum steht vor globalen Herausforderungen.“**

**Beim 36. Kolloquium der Technischen Universität Ilmenau über Patentinformation und gewerblichen Rechtsschutz suchten rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer Antworten auf die Frage „Wie werden wir in einem überschaubaren Zeithorizont von fünf bis sechs Jahren mit patent- und markenrelevanter Information umgehen?“ Das Konferenzthema lautete: „IP Management 2020“.**

**Vera Münch**

Der Schutz geistigen Eigentums (Intellectual Property, kurz IP) durchlebt wie alle informationslastigen Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft große Umbrüche. Gleichzeitig gewinnen Patente, Marken und andere Schutzrechte auf dem umkämpften Weltmarkt immer größere Bedeutung; auch für kleine und mittelständische Betriebe (KMU). „In der Wissensgesellschaft werden immaterielle Güter tendenziell höher bewertet als materielle; der Börsenwert wichtiger Unternehmen hat sich über die Jahre immer mehr von seinem Buchwert gelöst“, so der Stellvertretende Generaldirektor der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO), Johannes Christian Wichard. Vorwiegend Unternehmen wie Google oder Facebook hätten die traditionellen Industriegiganten weit hinter sich gelassen. Mit seiner wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung sei das geistige Eigentum vom Rande ins Zentrum der politischen Aufmerksamkeit gerückt. Dort komme es zu Spannungen oder Konflikten mit anderen Politikfeldern. „Geistiges Eigentum“, so Wichard, „wird dann nicht in seiner positiven Funktion als Innovationsanreiz wahrgenommen, sondern nur negativ als Mittel, um andere von der Teilhabe an relevanten Immaterialgütern auszuschließen“. Die öffentliche Diskussion um das Anti Counterfeiting Trade Agreement (ACTA<sup>1</sup>), um den Zugang zu Medikamenten oder zu Klimaschutztechnologien hätten ihre Spuren hinterlassen und das geistige Eigentum unter Rechtfertigungsdruck gebracht. „Der Ausgleich zwischen privaten und öffentlichen Interessen scheint zu wanken, es droht eine Legitimitätskrise.“

Wie der Stellvertretende Gene-

raldirektor der WIPO zeigten auf der PATINFO 2014 Anfang Juni in Ilmenau Patentfachleute aus der Industrie, aus Anwaltskanzleien, vom deutschen und europäischen Patentamt (DPMA, EPO) sowie von kommerziellen Informations- und Softwareanbietern enorme Herausforderungen auf, denen sich das globale Patentwesen stellen muss. Alle Vorträge sind im Tagungsband<sup>2</sup> dokumentiert. Die Publikation kann beim veranstaltenden PATON Landespatentzentrum Thüringen an der TU Ilmenau per E-Mail unter patinfo@tu-ilmenau.de bestellt werden.

### Anmeldeflut, Übersetzungsprobleme, Qualitätssicherung ...

Die Patentanmeldungen steigen weltweit rasant an. 2012 lag die Rate bei 9,2 Prozent. China ist zur Patentsupermacht aufgestiegen. Das Land liegt jetzt auf dem ersten Platz vor den USA. Schutzrechtsbegehren aus dem asiatischen Raum machen mittlerweile ein Drittel der Gesamtanmeldungen aus. Die ohnehin schon gravierenden Übersetzungsprobleme werden weiter verschärft. Zur Anmeldeflut und der Notwendigkeit der Übersetzung kommen Fragen der Qualitätssicherung sowohl in Bezug auf die Datenqualität als auch in Bezug auf eine zuverlässige Verarbeitung der Daten durch Algorithmen und Softwaremaschinen sowie die daraus resultierende Nachvollziehbarkeit durchgeführter Recherchen.

Bei den Ansätzen zur Lösung arbeiten die Patentämter international zusammen und holen sich Expertise aus der Wirtschaft und

Wissenschaft. Die Vortragenden von DPMA, der EPO und der WIPO informierten in Ilmenau über zahlreiche Kooperationen. „Viele Ämter beteiligen sich an Initiativen des Worksharings, um die Arbeit zu teilen und zu erleichtern“, berichtete die Präsidentin des DPMA, Cornelia Rudloff-Schäffer. Das DPMA kooperiert mit Ämtern in Finnland, dem Vereinigten Königreich, China, Kanada, Korea, USA und Japan. Für 2014 seien weitere Vereinbarungen mit Österreich und Singapur geplant, kündigte sie an. „Die nächsten Jahre werden spannend, doch das DPMA ist gut vorbereitet, um auch in der Zukunft seiner jetzigen Rolle gerecht zu werden“, ist seine Präsidentin überzeugt.

Im Amt in München werde auch



*Nachdenkliche Töne von der Weltorganisation für geistiges Eigentum (WIPO): „Der Ausgleich zwischen privaten und öffentlichen Interessen scheint zu wanken. Es droht eine Legitimitätskrise“, sagte ihr Stellvertretender Generaldirektor Johannes Christian Wichard in Ilmenau.*

gerade ein neuer Kundenservice mit qualifizierter Beratung durch Fachpersonal aufgebaut, berichtete Dr. Harald Seitz, Referatsleiter beim DPMA. Hildegard Schmoeckel, zuletzt Leiterin Auskunftsstelle/Recherchesaal beim DPMA unterstützt ihn dabei. Schmoeckel ist Bibliothekarin. Am Rande der Konferenz erzählte sie, dass beim DPMA zahlreiche an Technik und

<sup>2</sup> Tagungsband: „IP-Management 2020“, Proceedings des 36. Kolloquiums der TU Ilmenau über Patentinformation (PATINFO), Ilmenau, 4.-6. Juni 2014, Christoph Hoock, Sabine Milde (Hrsg.), Ilmenau: Techn. Univ., 2014, 310 Seiten. ISBN-10: 3-9324-8818-0, ISBN-13: 978-3-932488-18-4

<sup>1</sup> <http://www.wipo.int/cgi-bin/koha/opac-detail.pl?bib=27187>



tionalen Patentämter können derzeit in der Regel kostenlos von jedermann genutzt werden.

### Big Data / Linked Data werden auch im Patentbereich diskutiert

Kurz ging Wongel auch noch auf das in der Fachwelt breit diskutierte Thema „Big oder Linked Data“ ein. Über deren Bedeutung im Zusammenhang mit Patentinformation werde schon seit einiger Zeit gesprochen. Die Technologie würde jedoch „nicht nur eine Welt neuer Möglichkeiten für die Recherche eröffnen, sondern auch eine Vielzahl grundsätzlicher Fragen aufwerfen“. Diese sind mit der Frage nach der Qualifikation, die Patentrechercheure für den Umgang mit Big Data haben müssen, der Erwartungshaltung der Kunden in Bezug auf die Nachvollziehbarkeit einer Recherche bis zur Standardisierung von Datenstrukturen und der Frage der Anwendbarkeit von Suchmaschinen, die auf Anbieterseite gelöst werden müssten, erst teilweise erfasst.

### Die Zukunft ist schwer vorherzusagen

Ob die vereinten Bemühungen ausreichen werden, das heutige Patentsystem sicher am laufen zu halten, dazu gibt es viele Meinungen und kaum verbindliche Aussagen. So war es auch nicht verwunderlich, das dem dänischen Physiker Niels Bohr und zahlreichen weiteren Urhebern zugeschriebene Zitat „Vorhersagen sind eine schwierige Sache, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen“, mit dem der EPO-Vertreter seinen Vortrag schloss, im Verlauf der Tagung mehrfach zu hören und zu lesen.

So gut wie alle Verantwortlichen aus den Ämtern und die kommerziellen Teilnehmer des Patentinformationsmarktes glauben, dass das Patentwesen in den nächs-

ten fünf Jahren bis 2020, aber auch noch 20 Jahre darüber hinaus funktionieren wird. Nur hinter das Wie sind viele Fragezeichen gesetzt. Dr. Rainer Stuike-Prill, Leiter Marketing und Vertrieb von FIZ Karlsruhe, hatte für Ilmenau einen Ausblick auf das, was im Jahr 2020 aus Sicht der Pioniere der Online-Informationsbranche sein wird, vorbereitet. Am Vormittag des zweiten Konferenztages hörte sich sein Vortrag „Patentinformation 2020 – Trends und Perspektiven“ wie eine Zusammenfassung der Veränderungen, Herausforderungen und Lösungsansätze an, die auf der PATINFO 2014 diskutiert wurden. Seinen Bericht finden Sie ab Seite 347 in diesem Heft.

### Die Controller sind beim Glaskugellese auf Patentfachleute angewiesen

Auf Seiten der Patentfachleute in den Unternehmen und Anwaltskanzleien bekommt die Bewertung von Patenten und des Patentportfolios sowie die managementtaugliche Präsentation der Information neue Bedeutung. Letzteres fiel in diesem Jahr nicht nur an den 37 Ständen der konferenzbegleitenden Fachausstellung besonders auf, sondern wurde auch in einem kompletten Konferenzblock adressiert und in weiteren Vorträgen aufgenommen. Der Grund dafür liege nicht nur in der Globalisierung, sondern vor allem auch darin, dass die Entscheidungen in Firmen heute anders laufen als früher, erklärte Dr. Christoph Hoock, Leiter des PATON: „Viele Firmenleitungsebenen sind ausgetauscht. An entscheidenden Stellen sitzen jetzt nicht mehr Naturwissenschaftler oder Ingenieure, sondern Finanzexperten. Um mit Controllern reden zu können, muss ich ihnen sagen, was haben meine Erfindungen, was haben die Patente für zukünftige Auswir-

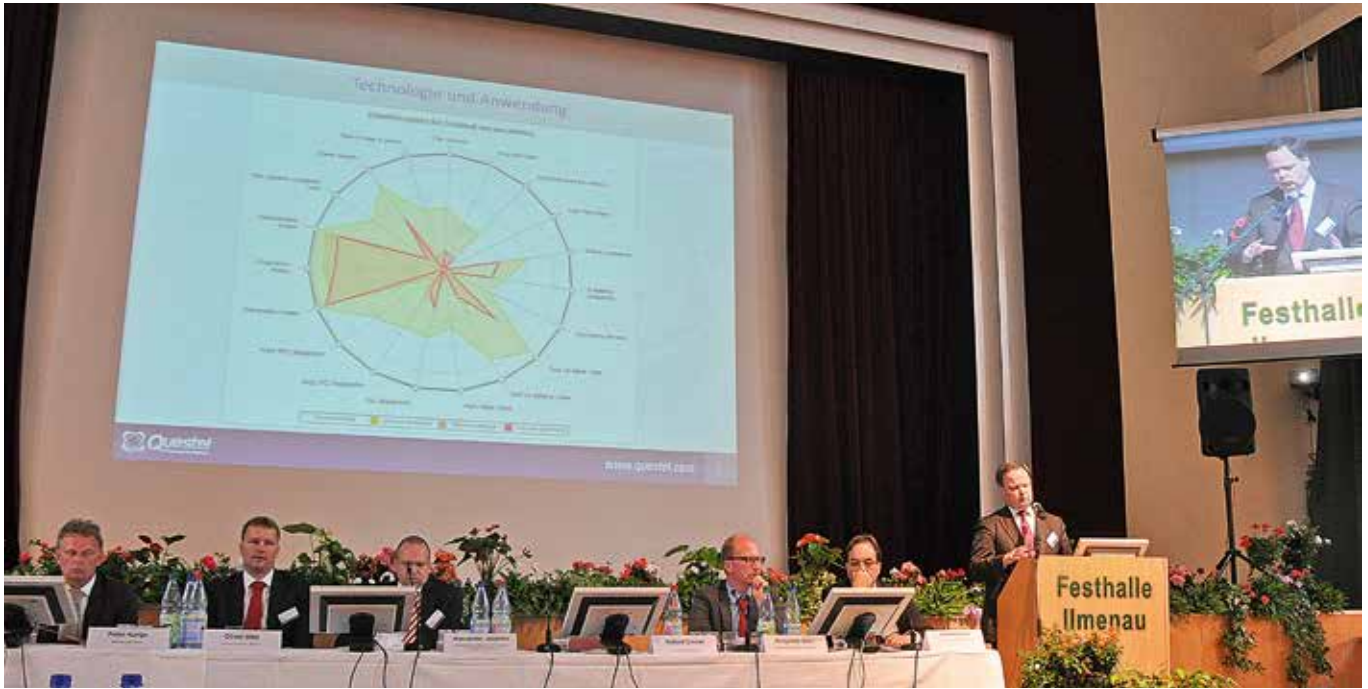
pleuser  
etiketten  Seit 1872

## Pleuser®-Etiketten – mit Sicherheit!

Pleuser®-Etiketten gibt es jetzt mit einer speziellen Sicherheitsstanzung. Die nicht sichtbaren Sollbruchstellen sorgen dafür, dass die Etiketten nicht im Ganzen abgezogen werden können.

Bernhard Pleuser GmbH  
Otto-Hahn-Str. 16  
D-61381 Friedrichsdorf  
Telefon + 49 (0) 6175.79 82 727  
Fax + 49 (0) 6175.79 82 729  
info@pleuser.de

pleuser.de



*Dr. Roland Gissler von Questel zeigte eindrucksvoll, wie mit Hilfe einer leistungsstarken neuen Methode und dazugehörigem Analyse- und Visualisierungswerkzeug aus einer Patentrecherche ein Polygon erstellt werden kann, das beinahe auf einen Blick zeigt, wie das Unternehmen im Vergleich zum Wettbewerb im Markt positioniert ist – und noch mehr: 45 auswertbare Parameter ermöglichen die Betrachtung des Rechercheergebnisses aus verschiedenen technischen und marktwirtschaftlichen Blickwinkeln.*

kungen auf das Geschäft'; in fünf, in zehn Jahren. Was kann ich mit dem Produkt, für das ich jetzt Geld ausbebe, 2020 voraussichtlich verdienen? Bei diesem Glaskugellesen sind die Controller auf die Patentprofis angewiesen, die den ganzen Ablauf von der Erfindung bis zu einem Schutzrecht kennen und die entscheidenden Informationen recherchieren können.“

#### **Strategisches IP-Management ergänzt reine Patentrecherche**

Wie man an die Aufgabe Patent- und Portfoliobewertung strategisch herangehen kann und welche Softwarewerkzeuge und Beratungsdienstleistungen dafür angeboten werden, konnte man auf der PATINFO 2014 lernen. Mehrere Konferenzredner lieferten praktische Beispiele aus ihrer eigenen Arbeit. Sie erläuterten Methoden und Vorgehensweisen, die sie zur Bewertung eigener und fremder Patente anwenden und informierten, wo die Chancen und Gren-

zen liegen. Dr. Peter Kallas, Leiter Chemical and Engineering Information bei BASF und seit Jahren Mitglied des Programmkomitees der PATINFO, beschäftigte sich in seinem Vortrag „Bewertung von Patentportfolien – Was ist möglich?“ mit den Fragen, a) welche Aussagen man aus solchen Analysen für die Geschäftssteuerung ziehen kann, b) warum man Patente dafür als Ausgangsbasis nimmt, c) wie verlässlich solche Angaben sein können und d) welche Methoden heute zur Verfügung stehen. Die Methode Patent Asset Index™ (PAI) bildete einen Schwerpunkt seiner Ausführungen. Der PAI wird auf Basis der Portfoliogröße und Wettbewerbswirkung berechnet. Die Wettbewerbswirkung wiederum ergibt sich aus einer Ermittlung der technologischen Relevanz und der Marktabdeckung durch Wettbewerbsvergleich (Benchmarking). BASF nutzt seit einigen Jahren Methoden und Werkzeuge zur Patentbewertung mit sehr gutem

Erfolg. Kallas betonte, dass jedes Unternehmen seine Strategie nach eigenen Gegebenheiten und Prioritäten entwickeln und feinabstimmen muss, denn, so der Manager für Patentinformation wörtlich: „Jede Methode hat ihre Grenzen“ und „nicht eine Methode löst alle Probleme“. Wenn man sich der Grenzen allerdings bewusst sei, könnte man aus Patentportfolio-Benchmarking wertvolle Informationen gewinnen und die wertschöpfenden Prozesse im Unternehmen ganz gezielt unterstützen.

#### **PATINFO 2014 verbindet Konferenz und Ausstellung inhaltlich**

Durch eine Umstrukturierung des Kolloquiums konnten in diesem Jahr auch Aussteller ihre Produktneuheiten und Dienstleistungen im Rahmen der Konferenz vorstellen. Dadurch griffen die in den 22 Fachvorträgen, elf Ausstellerkurzpräsentationen und 15 Workshops behandelten Themen diesmal richtig ineinander. Das brachte nicht

nur frischen Wind in die Veranstaltung, sondern machte viele inhaltliche Zusammenhänge zwischen den täglichen Herausforderungen in den Patentabteilungen und den Lösungsangeboten der Anbieter sichtbar. Zu dieser Zusammenführung von Firmen- und Konferenzbeiträgen erklärte Hoock: „Der Trend geht weg von der reinen Patentrecherche. Intermediaries werden zurückgehen, wie das Tim Brouwer<sup>6</sup> von der SVP Deutschland AG in seinem Beitrag auch dargestellt hat. Es wird nach wie vor einige Profis geben, die auf sehr hohem Niveau diese Aufgaben erfüllen. Aber dass insgesamt der Markt etwas zurückgeht und man sich breiter aufstellt, ist unübersehbar.“ Auch die Informationsanbieter stellten sich breiter auf und

Anwälte würden zunehmend Portfoliobewertung als Dienstleistung anbieten. „Das ist ein Trend, den man auch in der Konferenz mit aufnehmen muss. Wir reden ja auch schon lange über Marken, über Design, über Strategien. Patentinformation ist ein Kernpunkt, aber natürlich wollen wir auch das ganze Umfeld sehen“, so Hoock.

Das neu ausgerichtete Veranstaltungskonzept fand breite Zustimmung.

#### Radargraphik visualisiert 45 Metriken als Polygon

Mit welchen Neuentwicklungen und Strategien die Pioniere der Online-Informationsbranche auf die Herausforderungen an das Patentinformationssystem antworten, zeigte sich eindrucksvoll im Vortrag „Lizenzpotentiale und Portfolio-Bewertung“ von Dr. Roland Gissler von Questel. Er befasste sich mit dem gleichen The-

ma wie Kallas, zeigte aber weiterführende neue methodische und technische Lösungen auf. Gissler stellte ein Bewertungsverfahren vor, das aufsetzend auf dem kommerziellen IP-Portal Orbit einen qualifizierten Vergleich des eigenen Portfolios mit den Portfolien der Wettbewerber wie auch von einzelnen ausgewählten Wettbewerbern erlaubt. Dabei wird das eigene Portfolio (Source-Portfolio) einem Vergleichs-Portfolio von ähnlichen Schutzrechten des Wettbewerbs gegenübergestellt. Aus den Benchmark-Daten werden 45 verschiedene Metriken berechnet, die zuvor für das zu evaluierende Source-Portfolio sowie für das externe Vergleichsportfolio bestimmt werden. So wird es möglich, die eigene Position im Vergleich zum Wettbewerb insgesamt oder zu ausgewählten Wettbewerbern zu bestimmen. Das Rechercheergebnis wird als Radargraphik ange-

<sup>6</sup> „Die Intermediäre sterben aus – radikaler Wandel für Info-Professionals – und eine große Chance“, Vortrag auf der PATINFO 2014, Freitag, 6. Juni, 10.00 Uhr.

### Spezialverlag für strategische Publikationen kooperiert mit Bibliotheken

Mit dem Fortschritt in Markt und Technik werden immer neue Ideen und daraus neue Produkte und Dienstleistungen geboren. Prior Art Publishing<sup>7</sup>, zum ersten Mal als Aussteller in Ilmenau, bietet Unternehmen einen Publikationsservice zur Veröffentlichung von Ideen „gedruckt und/oder online mit beweisbarem Datum“ an. Der „Spezialverlag für strategische Publikationen“ pflegt dazu Kooperationen mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB), mit zahlreichen Zentral- und Landesbibliotheken sowie mit der EPO und dem DPMA.

Mit einer strategischen Publikation kann nachgewiesen werden, dass eine technische Lösung zu einem bestimmten Zeitpunkt bereits öffentlich bekannt gemacht wurde, die Erfindung damit als Stand der Technik zählt. Ein bekannter Stand der Technik verhindert, dass für diese Idee Patentschutz an andere vergeben werden kann. Für inhaltlich ähnliche Schutzrechtsbegehren legt die strategische Publikation die Messlatte höher. Unternehmen sichern sich durch solche Veröffentlichung Handlungsfreiheit für ihre Forschung und Entwicklung, den sogenannten „Freedom-to-operate“. Prior Art Publishing betreibt für die elektronische Publikation eine Online-Datenbank. Dort



*Prior Art Publishing findet als junger Spezialverlag für strategische Publikationen großen Zuspruch, berichtete Fabian Baier in Ilmenau.*

können Beiträge nach Wunsch zeitlich befristet oder unbefristet zugänglich gemacht werden und kostenlos oder nach Zahlung einer Gebühr von Dritten eingesehen werden. Gedruckt erscheinen die Publikationen im Prior Art Journal, das als regelmäßiger Sammelband zweiwöchentlich aufgelegt wird. Er wird von der DNB archiviert.

<sup>7</sup> <http://www.priorartpublishing.com/>



### **Ideenzulieferung für Ingenieure wirbt für die Patentprofis**

Das PatentAbo der ATHENA Technologie Beratung GmbH, Paderborn, ist ein neuer Publikationsservice. Die Patentinformationsspezialisten führen zu einem bestimmten Produkt oder einer Produktgruppe grundlegende Recherchen durch und bereiten sie im Magazinformat gedruckt und elektronisch auf. Recherchethema und abzudeckender Zeitraum können flexibel gewählt werden. Die Publikationen erfüllen mehrere Funktionen, erklärte Rechtsanwalt Frédéric M. Casañs, Prokurist von ATHENA in Ilmenau: Sie liefern 1. gebündelte Schutzrechtsinformation zu einem bestimmten Thema optisch ansprechend und leicht erfassbar, 2. inspirieren sie auf diese Weise Patentingenieure und Entwickler zu Neu- und Weiterentwicklungen und 3. machen sie Werbung für das Recherche- und Beratungsangebot von Patentanwälten und -Informationsspezialisten. Casañs empfiehlt Patentfachleuten für die eigene Arbeit sowohl im Haus als auch nach außen hin professionell PR zu betreiben.

zeigt. Die Position des oder der untersuchten Produkte des eigenen Unternehmens ist als rotes Polygon eingezeichnet. An der gezackten Linie kann man unterdurchschnittliche, überdurchschnittliche und herausragende Positionierung ablesen. Je nachdem, welche Kennzahlen der Visualisierung zugrunde gelegt werden, kann man die Informationen in Bezug auf Technik und Anwendung sichtbar machen, oder aber auch zur Bewertung der Frage der Durchsetzbarkeit und Rechtsbeständigkeit einer ausgewählten Erfindung. Alle Auswertungen beruhen auf derselben Methode. Gissler sagte, die Bewertungen würden in Lizenzverhandlungen verwendet.

### **STN bringt Flatrate für Qualitätsinformation in modernster Technik**

Die Entwicklung solcher professioneller Werkzeuge verlangt beste Kenntnis des behandelten Inhaltes, der eingesetzten Methodik und der zur Datenauswertung verwendeten Technik. FIZ Karlsruhe, europäischer Betreiber von STN International<sup>SM</sup>, wirbt schon lange damit, dass für eine präzise Suche „Content + Technologie + Tools“ nachvollziehbar zusammenwirken müssen. Das gelte für die seit mittlerweile fast vier Jahrzehnten auf klassischen Hosts angebotenen Informationsdienste ebenso wie für die neue Generation der Online-Plattformen. Ka-

tharina Pliester von FIZ Karlsruhe stellte den STN Online-Service in Ilmenau vor. Aufhorchen ließ ihre Information, dass die Nutzung von STN seit Mai 2014 zum Pauschalpreis angeboten wird. Dies stellt einen Paradigmenwechsel zu allen bisher üblichen Preismodellen dar. Pliester erklärte, das neue Preismodell „STN Global Value Pricing“ biete unlimitierte Nutzung aller STN-Datenbanken und der gesamten Funktionalität, umfasse alle Recherche-Plattformen, insbesondere auch die neu entwickelte STN-Oberfläche. Damit führt STN erstmals eine nutzungsunabhängige Flatrate für Qualitätsinformation ein. Das Preismodell dürfte für KMU interessant sein, da es durch die vereinfachte und vorhersehbare Budgetplanung Planungssicherheit in Bezug auf die Kosten der Informationsbeschaffung gewährleistet. Man kann davon ausgehen, dass sich solche Modelle in Zukunft für die meisten Fachinformationsdienste etablieren werden. Am Ende der Veranstaltung stand fest: Mit der Wahl des Konferenzthemas „IP-Management 2020“ hat das Programmkomitee die PATINFO 2014 von einem Fachtreffen der deutschsprachigen Patentinformationsszene zu einer zukunftsweisenden Konferenz umgebaut. Das Konzept ist bestens aufgegangen. ■

Die PATINFO 2015 steht unter dem Motto IP: Kooperation, Wettbewerb, Konfrontation. Sie findet vom 10. bis 12. Juni 2015 in Ilmenau statt.

### **Vera Münch**

Leinkampstraße 3  
31141 Hildesheim  
vera-muench@kabelmail.de